



Die Seite der Schweizer Geflügelproduzenten

Liebe Leserinnen und Leser, geschätzte MästerkollegInnen

In einigen Tagen geht das Jahr 2016 dem Ende zu. Ich möchte den Moment nutzen, kurz innezuhalten und zurückzuschauen. Vieles ist passiert – und vieles davon machte mir auch Freude. Unsere Produktion und unser Markt entwickeln sich kontinuierlich in die gute Richtung – wenn auch etwas weniger schnell als auch schon. Andere Erlebnisse stimmen mich hingegen nachdenklich. Gerne teile ich meine Gedanken mit Ihnen.

Da war beispielsweise die Hiobsbotschaft aus einer Arbeitsgruppe «Tierwohl» (notabene mit einem einzigen Vertreter für alle Tierkategorien), welche die Direktzahlungen für die besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS) von Poulets schlicht in Frage stellte. Unser Einsatz war gefordert – erstens für eine angemessene Vertretung unserer Produktion in der Arbeitsgruppe und zweitens für den sachlichen Nachweis, dass unsere Poulets den Aussenklimabereich durchaus nutzen. Um mit einer verlängerten Nutzung in der kalten Jahreszeit argumentieren zu können, einigten wir uns mit den Beteiligten auf eine Versuchsserie mit dem Ziel, die Wintergärten für die Poulets attraktiver zu gestalten.

Auch Meldungen über Einbrüche in die Ställe von Berufskollegen erschreckten mich. Eine oder mehrere Tierschutzorganisationen hatten die Hände mit im Spiel. Ihr Handeln begründeten die Aktivisten damit, den Konsumenten die «Wirklichkeit» zeigen zu wollen. Die Geflügelfleischproduktion sollte mit Negativbildern in ein schlechtes Licht gerückt und die Produzenten an den Pranger gestellt werden. Unverhohlenes Ziel der Aktivisten ist es jedoch einfach, Spendengelder für sich zu generieren.

Weiter ist die von unseren Mitgliedern erfahrene und aufgedeckte Problematik des Datenschutzes zu erwähnen. Lücken in den entsprechenden Verordnungen liessen es zu, dass vertrauliche und teils nicht korrekte Betriebsdaten von Kon-

trolldiensten verwendet wurden. Mich erstaunte dann andererseits, wie schnell das Bundesamt für Landwirtschaft die Verordnung anpassen und die genannten Lücken schliessen konnte. Ich wünschte mir, dass solche Effizienz und Flexibilität auch einmal in der Produktion möglich wäre.

Apropos Wünsche: Ich hätte da noch den einen oder anderen Wunsch für unter den Weihnachtsbaum von uns Pouletmästern. Wie wäre es beispielsweise mit besseren Rahmenbedingungen für die Schweizer Futtergetreideproduktion, die als glaubwürdige Basis für unser Schweizer Geflügelfutter dient? Oder mit effektiv gemessenen Werten zur Abluft von Schweizer Geflügelställen, um mit verlässlichen Grundlagen die Mindestabstände neu beurteilen zu können? Dann müssten zu diesem Zweck nicht irgendwann und irgendwo im Ausland gemessene Werte beigezogen werden. Ich wünsche mir auch Vertreter in den Ämtern, die sich ihrer Funktion bewusst sind und neutral eine Interessensabwägung vornehmen, ohne Polemik oder Berichte mit tendenziösen Darstellungen.

Die Geflügelfleischproduktion ist ein produktiver Betriebszweig, und hoffentlich wird das auch in Zukunft geschätzt. Die Wertschöpfung, die wir alljährlich für uns, unsere Familien und unsere Partner ermöglichen, und die Arbeitsplätze, die unsere Zulieferer, Verarbeiter und Verkäufer schaffen – das alles wollen wir erhalten und entwickeln. Unsere Pouletmast ist einer der wenigen Betriebszweige, der Bauernfamilien hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.

In diesem Sinne sind wir im SGP-Vorstand motiviert, uns auch im neuen Jahr mit aller Kraft für unsere Mitglieder einzusetzen.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Robert Raval, Präsident

Aus dem Vorstand

(Sitzung vom 24.11.16)

Neuer Entwurf zu Mindestabständen

Wie schon dem Vorwort der September-Ausgabe zu entnehmen war, hat Agroscope im Auftrag des BLW neue Vorschläge zur Festlegung der Mindestabstände von Tierhaltungen entworfen.

Die aktuell gültige Version datiert von 1995. Die Haltungssysteme für Nutztiere haben sich in der Schweiz in den letzten 20 Jahren aber massiv verändert. Zudem sind die Richtlinien von 1995 in Bezug auf die Vielfalt der Anlagen und die Produktionsausrichtung der Betriebe überhaupt nicht mehr aktuell.

Ein erster Anlauf zur Revision scheiterte 2005, unter anderem wegen fehlender Grundlagen aus der Schweiz. Agroscope hat nun in ersten Informationsanlässen eine Überarbeitung der bisherigen Empfehlungen vorgestellt. Wie der Vorstand bereits vermutet hat, ist die Ausgangslage für die neuen Abstände nicht ausreichend abgeklärt. Für Geflügelhaltungen wurden wiederum nur einzelne Messungen gemacht. Zudem waren auf den Betrieben auch andere Emissionsquellen wie Biogasanlage, Grossviehmast oder Schweinemast vorhanden, was die Interpretation für den einzelnen Geflügelstall erschwert.

Anfang 2017 soll der vorgestellte Entwurf in Vernehmlassung gehen. Der SGP-Vorstand ist sich bewusst, dass wir dabei sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Bauernverband SBV angewiesen sind. Dieser ist bereits aktiv und hat schon im September einen Brief an Agroscope geschickt, um Details zur Datengrundlage zu erfahren. Die Antwort ist noch ausstehend. Im November haben nun der SBV, die Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (KOLAS) und die Landwirtschaftsdirektorenkonferenz (LDK) einen weiteren Brief an das BLW geschickt, um gemeinsam und mit dem nötigen Gewicht auf eine für die Landwirtschaftsbetriebe notwendige Ausrichtung hinzuwirken.

Weiterentwicklung der Aussenklimabereiche (AKB)

In der Arbeitsgruppe «Tierwohl» vom BLW fand man mit dem Schweizer Tierschutz STS eine Einigung, dass die Hybrid-

frage bei den Poulets eine Entscheidung der Organisationen bleiben wird. Auf den Vorwurf vom STS, dass schnell wachsende Poulets den AKB zu wenig benutzen, reagierten die Branchenmitglieder mit dem Vorschlag, die mittlerweile über 20-jährige Idee des Wintergartens zu prüfen und wenn möglich weiterzuentwickeln. Vor allem in der kühlen Jahreszeit soll der AKB für die Tiere länger attraktiv sein und länger benutzt werden können.

Vertreter der Mastorganisationen und der SGP haben sich zusammengesetzt und eine Projektorganisation eingesetzt. Der Ist-Zustand mit Stärken und Schwächen wurde analysiert, um dann Ideen für die Weiterentwicklung zu sammeln. Ziel ist es, auf ausgewählten Betrieben verschiedene Ideen zu testen und die Reaktionen der Tiere aufzuzeichnen.

Vogelgrippe

Anfang November wurde das hoch ansteckende Vogelgrippe-Virus vom Typ H5N8 erstmals in toten Wasservögeln am Bodensee festgestellt. Kurz darauf kamen Funde an weiteren Schweizer Seen hinzu. Seit Mittwoch, 16. November 2016, gilt die ganze Schweiz als Vogelgrippe-Kontrollgebiet. Mit den in der Verordnung des BLV festgelegten Massnahmen muss dafür gesorgt werden, dass der Kontakt zwischen Wildvögeln und Hausgeflügel flächendeckend verhindert wird. Geflügelhalterinnen und Halter sind zudem verpflichtet, Aufzeichnungen zu auffälligen Tieren und besonderen Krankheitssymptomen zu machen.

Die Mastorganisationen haben ihr Mäster sofort informiert und die geforderten Massnahmen umgesetzt. Für BTS-Betriebe ändert sich nichts, die Tiere benutzen den Aussenklimabereich (AKB) weiter nach den Vorgaben. Für Freiland- und Biobetriebe wurde die Einschränkung des Auslaufes in den AKB verordnet. Bei mobilen Ställen wurden Abschirmungen der Vordächer gegen Wildvögel angebracht.

Der Vorstand ist überzeugt, dass diese Vorsichtsmassnahmen gegen die hoch ansteckende Tierseuche «Vogelgrippe» richtig sind. Die Einhaltung der Hygienemassnahmen sind für professionelle Tierhalter selbstverständlich und werden im eigenen Interesse gemacht.

Die BLV-Verordnung regelt die Grundlagen und garantiert den Geflügelproduzenten, dass die Einschränkung des Auslaufes keine Auswirkungen auf die Direktzahlungen und die Deklaration der Freiland- und Bio-Produkte hat. Die Massnahmen gelten vorerst bis Ende Januar.

Erarbeitung einer Strategie

Die Vorstandsmitglieder haben den Vorschlag des Präsidenten, für die SGP eine Strategie zu erarbeiten, wohlwollend aufgenommen. Die Interessensvertretung der Geflügelmäster, die Schnittstellen mit Marktpartnern und öffentlichen Stellen, die Festlegung von Prioritäten sowie die interne Zusammenarbeit können so diskutiert und als Basis für die Zukunft festgelegt werden. Ziel ist, den Delegierten einen Vorschlag zu unterbreiten.

Corinne Gygax, Geschäftsstelle ■

Marktentwicklung Geflügel

gl. Die beiden Tabellen zeigen den Vergleich 2015/2016 bei der Geflügelfleisch-Versteigerung und der Inlandproduktion.

Tabelle 1: Resultate der Import-Geflügelfleisch-Versteigerungen 2015 und 2016 (Quelle: BLW).

| | Quartal | Menge (t) | Ø Preis (Fr./kg) | Summe (Mio. Fr.) |
|------|--------------|---------------|------------------|------------------|
| 2015 | 1. Q. | 12'500 | 2.05 | 25.625 |
| | 2. Q. | 13'000 | 2.05 | 26.650 |
| | 3. Q. | 11'000 | 2.05 | 22.550 |
| | 4. Q. | 12'500 | 2.06 | 25.750 |
| | 4. Zus. | 500 | 2.31 | 1.155 |
| | Total | 49'500 | Ø 2.06 | 101.730 |
| 2016 | 1. Q. | 12'750 | 2.05 | 26.1375 |
| | 2. Q. | 11'750 | 2.05 | 24.0875 |
| | 3. Q. | 11'500 | 2.05 | 23.575 |
| | 4. Q. | 11'500 | 2.05 | 23.575 |
| | Total | 47'500 | Ø 2.05 | 97.375 |

Tabelle 2: CH-Geflügelfleischproduktion Januar bis Oktober 2015 und 2016 in Tonnen Schlachtgewicht (Quelle Agristat/SBV).

| Monat | 2015 | 2016 | Diff. % |
|-----------|--------|--------|---------|
| Jan. | 7'030 | 6'906 | -1.8 |
| Feb. | 6'600 | 7'121 | +7.9 |
| März | 7'174 | 7'847 | +9.4 |
| April | 7'163 | 7'602 | +6.1 |
| Mai | 6'757 | 7'438 | +10.1 |
| Juni | 7'215 | 8'089 | +12.1 |
| Juli | 7'408 | 7'439 | +0.4 |
| Aug. | 7'176 | 7'149 | -0.4 |
| Sept. | 7'587 | 7'663 | +1.0 |
| Okt. | 7'725 | 7'526 | -2.6 |
| Jan.-Okt. | 71'870 | 75'464 | +5% |